Nr. 57. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 8. März

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein Attentat auf den Kaiser.

Der Kaiser ist gestern Abend um 8 Uhr in Bremen eingetroffen, um dem dortigen Rathskeller einen Besuch abzustatten. Der Empfang und die bei demselben veranstaltete Illumination war großartig, aber leider wurde die allgemeine Freude auf das schwerste getrübt, als sich die Nachricht verbreitete, daß auf der Rückfahrt vom Rathskeller nach dem Bahnhof ein Attentat auf den Kaiser verübt worden sei, **indem der Arbeiter Weiland aus Bremen ein Eisenstück auf den Kaiser warf, wodurch Letzterer leicht an der Wange verwundet wurde.**

Ueber die näheren Umstände wird dem „L.-Anz." Folgendes mitgetheilt: **Ein Mann sprang in der Buchtstraße auf den Wagen des Kaisers zu und warf ein eisernes Instrument, eine sogenannte Lasche, nach dem Monarchen. Der Kaiser wehrte mit dem Arme ab, trug aber eine leicht blutende Schramme davon. Attentäter ist ein relativ junger Mensch. Sein Name ist Weiland. Er wurde von Gendarmen, die sein Beginnen gar nicht bemerkt hatten, überritten, er suchte dann aufzuspringen, wurde aber von einem Dienstmann niedergeschlagen. Man trug den vor Erregung und in Folge der Huftritte Sprachlosen zur Polizeidirektion, wo er wieder zu sich kam. Sein Verhör ergab zunächst noch keine Aufklärung üb.r die Beweggründe des Attentates. Der Kaiser, der gerade gegrüßt hatte, als ihn das Eisenstück traf, zuckte zusammen und wischte sich das herabrinnende Blut ab. Das Eisenstück war etwas über ein Pfund schwer, doch keine ernste Waffe. Der Attentäter war vor der That mehreren Personen aus dem Publikum durch sein unruhiges Wesen aufgefallen.**

Der Attentäter, Dietrich Weiland, Schlosser aus Bremen, ist geboren am 20. April 1881. Er giebt an, Epileptiker und bereits in irrenärztlicher Behandlung gewesen zu sein. In der That führte er ein Schächtelchen, das abgetheilte Pulver zum Einnehmen enthielt, bei sich. In Rücksicht hierauf, wie auf die, trotz ihres Gewichts von reichlich 1½ Pfund ungeeignete Waffe, wird man gut thun, sein Beginnen nicht allzu ernst zu nehmen. Das Eisen war, wie sich herausgestellt hat, ein Schienenriegel.

Weiter liege folgende Meldungen vor:

Bei seinem ersten Verhör machte Weyland, der Attentäter auf den Kaiser, einen kläglichen Eindruck. Er ist ein Bursche von nicht unangenehmen Gesichtszügen. Bleich und am ganzen Leibe bebend, saß er da. Sein Anzug war über und über mit Schmutz bedeckt. Ueber den Grund seines Beginnens war nichts von ihm zu erfahren. Zur Zeit wird nach seinem Bruder, einem Schuhmacher, der kürzlich von auswärts zugezogen war und noch nicht polizeilich gemeldet ist, gesucht. Im Publikum herrscht gewaltige Empörung über den traurigen Zwischenfall. Die Menge begab sich nunmehr zur Polizeidirektion und staute sich, auf Nachrichten harrend, vor dieser an. Der Kaiser selbst hatte den Ursprung seiner Verletzung bis zur Ankunft auf dem Bahnhof nicht gekannt und erfuhr erst dort den Sachverhalt.

London, 7. März. Großes Aufsehen erregt hier die Meldung aus Bremen über das Attentat gegen Kaiser Wilhelm. Das Telegramm mit dieser Nachricht konnte von den meisten Blättern nicht mehr aufgenommen werden, weswegen die Mehrzahl Spezial-Ausgaben herausgegeben hat, ohne die Meldung näher zu kommentiren. Der König hat sofort dem Kaiser ein Glückwunsch-Telegramm zugesandt.

Paris, 7. März. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichen bereits die Bremer Meldung von dem Attentat auf Kaiser Wilhelm. Sie drücken hierbei die Ansicht aus, daß es sich offenbar um einen Geisteskranken handelt, da sich der Thäter sonst eines mörderischeren Instrumentes bedient hätte.

Der Reichstag

setzte gestern die Spezialberathung des Etats fort und führte zunächst diejenige des Etats für das Auswärtige Amt zu Ende. Vom Abg. Oertel wurde die Versetzung des deutschen Konsuls in Moskau, Frhrn. von Humboldt, nach Alexandrien zur Sprache gebracht und angedeutet, daß man auf agrarischer Seite geneigt sei, die Maßregel als eine Strafversetzung aufzufassen, die mit der in der freihändlerischen Presse angegriffenen Weigerung des Konsuls in Zusammenhang stände, einer deutschen Importfirma russische Bezugsquellen für gewisse landwirthschaftliche Produkte — Hülsenfrüchte und Anderes — zu bezeichnen. Der Staatssekretär Freiherr von Richthofen erklärte, daß ein solcher Zusammenhang nicht bestehe, daß die Versetzung vielmehr von Herrn v. Humboldt, der seine Pflicht voll erfüllt habe, aus gesundheitlichen Gründen gewünscht worden sei. Bezüglich der Verpflichtung der Konsuln, Bezugsquellen ausländischer Erzeugnisse anzugeben, wiederholte der Staatssekretär seine bereits in der Kommission abgegebene Erklärung dahin, daß es Gepflogenheit sei, in den Fällen, in denen gewichtige Gründe gegen eine Auskunftertheilung bestehen, die Entscheidung des Auswärtigen Amtes darüber einzuholen, das im vorliegenden Falle in der einen oder anderen Richtung, das heißt namentlich bezüglich der Form der Erwiderung, vielleicht eine abweichende Behandlung der Sache herbeigeführt haben würde, daß aber eine besondere Verfügung, so zu verfahren, an die Konsuln bisher nicht ergangen sei. Eine Verpflichtung, die Auskunft unbedingt zu ertheilen, bestehe jedenfalls nicht; es wäre auch ein handgreiflicher Widerspruch, wenn das Auswärtige Amt den Import von Waaren begünstigen sollte, die mit einem Schutzzoll belegt sind. Der Abg. Brömel griff diesen Standpunkt an. Der von der agrarischen Seite vertretene Grundsatz, daß die Konsulen auf Grund eigenen Ermessens Auskünfte über ausländische Bezugsquellen für Waaren, die auch im Inlande hinlänglich produzirt werden, zu verweigern hätten, wurde auch von der nationalliberalen Partei abgelehnt, die, wie der Abg. Paasche erklärte, den Konsuln eine Entscheidung darüber, was der deutsche Handel einzuführen habe, nicht zuerkennt. In den weiteren Verhandlungen theilte der Staatssekretär auf eine Anregung des Abg. Hasse mit, daß für Bolivia die Errichtung eines Berufskonsulats beabsichtigt ist. Auf Veranlassung des Abg. Lehr sprach sich der Staatssekretär ferner über die Subventionirung deutscher Schulen im Auslande aus. Der Etat für Kiautschou ging diesmal fast ohne Debatte vorüber. Schließlich beschäftigte das Haus wieder das Militärpensionswesen aus Anlaß des vom Abg. Nißler eingebrachten Gesetzvorschlags, der den bedürftigen Kriegstheilnehmern bei um zwei Drittel verminderter Erwerbsfähigkeit Beihülfen zuwenden will. Die Budgetkommission war bei der Berathung dieses Antrages schließlich zu einem ablehnenden Votum gelangt, das besonders dadurch veranlaßt war, daß für die voraussichtliche finanzielle Tragweite der Maßregel zuverlässige Unterlagen fehlen; doch bekundete die Kommission dem Antrage ihre Sympathie durch eine Resolution, welche zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen weitere Erhebungen wünschte. Das Plenum trat der Kommission hierin bei. Aus der langen Debatte ist eine beiläufige Aeußerung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Frhrn. von Thielmann über die fernere Entwickelung der Finanzlage hervorzuheben. Der Abg. Speck hatte unter den Gründen, welche die Kommission dem Nießlerschen Antrage gegenüber bedenklich machen mußten, die Angabe des Staatssekretärs angeführt, daß der künftige Etat Mehrforderungen von 50 bis 70 Mill. Mark gegenüber dem vorliegenden bringen werde. Der Herr Staatssekretär stellte dies dahin richtig, daß er gesagt habe, der Etat insgesamt werde sich für 1902 um jenen Betrag ungünstiger stellen; und zwar beruhe dies darauf, daß Ueberschüsse aus dem Vorjahre fehlen würden, während die Einnahmen keine steigende Tendenz haben, und daß andererseits namentlich für Schuldentilgung und sozialpolitische Fürsorge erhebliche Mehrausgaben zu erwarten seien. Die Novelle zum Posttargesetze wurde in dritter Berathung angenommen.

Im Abgeordnetenhause

erklärte bei der Fortsetzung der Berathung des Kultusetats bei dem Titel „Provinzialschulkollegien" der Unterrichtsminister, daß in Bezug auf die Schulreform bei der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Materie noch nicht alle Einzelheiten geregelt sein könnten. Die Angelegenheit bedürfe eben der gründlichsten Prüfung. Der Ministerialdirektor Althoff theilte auf die Beschwerde eines nationalliberalen Abgeordneten über die Bevorzugung von Juristen als Vorsitzende der Provinzialschulkollegien mit, daß der Minister sich von dem Grundsatze leiten ließe, der geeignetsten Persönlichkeit im Kollegium den Vorsitz zu übertragen. Er habe demzufolge auch in der letzten Zeit wiederholt Schulmännern den Vorsitz im Provinzialschulkollegium verliehen und werde insbesondere darauf Bedacht nehmen, daß nicht älteren verdienten Schulmännern jüngere Juristen vorgesetzt würden. Bei der folgenden allgemeinen Berathung über die „Universitäten" erwiderte der Ministerialdirektor Althoff auf eine Beschwerde des Abg. von Wangenheim über die Besetzung der nationalökonomischen Lehrstühle, daß die Unterrichts-Verwaltung nach Kräften trachte, Licht und Schatten zwischen den verschiedenen Richtungen in der Volkswirthschaftslehre gleich zu vertheilen und daß sie insbesondere darauf Bedacht nehme und auch künftig nehmen werde, die Minoritäten bei der Besetzung der Lehrstühle thunlichst zu berücksichtigen. Im Uebrigen bewegte sich die Verhandlung in einzelnen Fragen über die Aufrückung und Rangverhältnisse der Privatdozenten und Extraordinarien. Bei den einzelnen Universitäten wurden überall Wünsche auf bessere Ausgestaltung der Einrichtungen vorgetragen. Der Unterrichtsminister nahm Anlaß, gegenüber einer Anregung des Abg. Dr. Krause betreffs der Universität Königsberg zu erklären, daß er es für seine Pflicht halte, den Universitäten in den östlichen Provinzen eine besondere Fürsorge zu widmen. Gegenüber einer Beschwerde des Abg. Frhrn. v. Erffa über die Unzulänglichkeit des Veterinärinstituts an der Universität Halle sagte der Minister zu, sich an Ort und Stelle von der Sachlage zu unterrichten und auf die Beseitigung der Beschwerden hinzuwirken. Schließlich vereinigten sich Abgeordnete der Provinz Westfalen aus den verschiedenen Parteien zu dem gemeinsamen Wunsche, die halbe Universität Münster zu einer Volluniversität namentlich durch Einrichtung einer juristischen Fakultät ausgestaltet zu sehen. Der Minister sagte wohlwollende Prüfung der Frage zu.

Die Reden Bülow's

beschäftigen bereits die Presse des Auslandes, der Londoner „Daily Telegraph" schreibt: „Gediegene Staatskunst und gesunder Menschenverstand sind die Eigenschaften, die die wichtigen Reden Bülows in der gestrigen Sitzung des Reichstages auszeichnen. Der allgemeine Eindruck, den die Reden in England erzeugen, wird und kann nur gut sein. Alle nüchternen Politiker werden die Besserung in den Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland willkommen heißen. Der Freundschaft zwischen den Regierungen dürfte mit der Zeit eine bessere Stimmung zwischen beiden Völkern entsprießen. Unklare Gefühle sind der Fluch der Politik, vor allem der internationalen Politik. Großbritannien bettelt nicht um Bündnisse, noch bedarf es solcher. Wie Deutschland bedarf es der vollkommenen Gleichheit der Behandlung und ist ganz zufrieden, auf der Grundlage berechtigten Eigennutzes zu verhandeln." In ähnlichem Sinne urtheilen auch andere Morgenblätter. Der „Daily Graphic" schließt: „Wir haben weder Deutschland noch Rußland nöthig; aber wir sind gern auf freundlichem Fuße mit beiden oder einem von beiden, so lange uns vollkommene Gegenseitigkeit zu Theil wird."

Im leichter erregbaren Theile der politischen Welt Roms wird Bülows Erklärung als Vorläufer des Zollkrieges Deutschlands gegen die halbe Welt aufgefaßt. Die Mehrzahl der Blätter ist anderer Meinung. Kapitän Fracassa sagt: Kein italienischer Minister könnte anders reden. Ueberall würden ähnliche Erklärungen völlig am Platze sein. Der Reichskanzler hat in klarer, faßlicher Form allgemein anerkannte Grundsätze guter Staatskunst ausgesprochen. Italien ist genau in derselben Lage, es verlangt ebenfalls volle Gegenseitigkeit, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, und ist bereit zu allen billigen Zugeständnissen, um Freundschaft und einen kräftigen, dauerhaften Vertrag zu ermöglichen. „Tribuna" anerkennt ebenfalls die Berechtigung Deutschlands, nur seine Interessen zu Rathe zu ziehen, fragt aber, ob nicht gerade dies Rußlands Haltung bestimmt habe.

Katholische Statistik in Deutschland.

In dem glänzenden, von der Leo-Gesellschaft in Wien herausgegebenen Werke: „Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild" ist am Schlusse des zweiten, Deutschland behandelnden Bandes eine überaus lehrreiche statistische Uebersicht des gegenwärtigen Bestandes der katholischen Kirche in Deutschland gegeben, der wir folgende Daten entnehmen. Es giebt im Reich in den 5 Kirchenprovinzen von Bamberg, Freiburg, Köln, München-Freising und Posen-Gnesen 5 Erzbisthümer und 14 Bisthümer; dazu 6 exemte Bisthümer (Breslau, Ermland, Hildesheim, Metz, Osnabrück und Straßburg), 3 apostolische Vikariate (Königreich Sachsen, Anhalt und „Nordische Missionen"), 1 apostolische Präfektur (Schleswig-Holstein) und 2 preußische Antheile an den Erzdiözesen Olmütz und Prag Dieselben umfassen in Summa 17 802 000 Katholiken, nach einer anderen, angeblich genaueren Berechnung nahezu 18 660 000. Im deutschen Reiche kommen auf 1000 Einwohner 357 Katholiken. Unter 31 885 123 Einwohnern Preußens sind 11 040 000 katholisch. Dekanate giebt es in Deutschland 691, Archipresbyteriate 90, Pfarreien 11 112, „sonstige Benefizien" 6013, Weltpriester 18 348, Ordenspriester 936. Für die 11 000 Katholiken Anhalts stehen nicht weniger als 37 Weltpriester und 9 Ordenspriester im Dienst, für die 144 000 Sachsens 47 Weltpriester; das Bisthum Breslau mit 2 202 000 Katholiken zählt 1133 Welt- und 31 Ordenspriester. 14 verschiedene Männerorden haben in 128 Niederlassungen 806 Fratres und Chorfratres, 484 Kleriker und Klerikerprofessen 1034 Laienbrüder, Novizen und Postulanten, im Ganzen 2332 Religiosen. An Männerkongregationen bestehen 18 in 71 Niederlassungen mit 984 Brüdern, 197 Postulanten und Novizen, im Ganzen 1192 Religiosen. Missionsgesellschaften haben 7 Niederlassungen mit 74 Patres, 146 Laienbrüder und Novizen, 372 Zöglinge, im Ganzen 592 Religiosen. Von Frauenorden giebt es: „beschauliche" 7 in 21 Niederlassungen mit 377 Klosterfrauen, 172 Schwestern und 51 Novizinnen und Postulantinnen, zusammen 602; „thätige" und Kongregationen mit schier unendlichen Bezeichnungen in 1791 Niederlassungen mit 16 851 Schwestern, 6737 Novizinnen und Postulantinnen, 10 Laienschwestern, insgesamt 18 598; Schulschwestern und Lehrinstitute (17 verschiedene Arten) in 550 Niederlassungen mit 6679 Schwestern und Chorfrauen, 710 Novizinnen und Kandidatinnen, 1236 Laienschwestern, 103 Laiennovizinnen, zusammen 8729; Schul- und Krankenschwestern in 218 Niederassungen mit 2370 Schwestern, 435 Novizinnen, zusammen 2805 Religiosen. Schwestern und Institute „mit sonstiger Beschäftigung" 81 Niederlassungen, 1368 Chorfrauen und Schwestern, 372 Laienschwestern, 357 Novizinnen und Postulantinnen, zusammen 2097. Als Gesamtresultat der statistischen Tafeln ergiebt sich, daß sich im deutschen Reiche 36 847 Religiosen beiderlei Geschlechts in 2867 Niederlassungen befinden. In 206 Niederlassungen zählt man im Ganzen 4116 männliche und in 2661 Niederlassungen 32731 weibliche Religiosen. Der Statistiker fügt aber seiner Berechnung hinzu: „Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Angaben wohl kaum durchaus erschöpfend sein werden, kann man in runder Zahl 40 000 Religiosen beiderlei Geschlechts für das Gebiet des deutschen Reiches schätzen." Welch ein Heer mobiler Kräfte umschließen diese Zahlen! Darunter finden sich allein 5153 „Barmherzige Schwestern", 4860 „Kleine Armenschwestern", 1455 „Arme Schulschwestern" und 1178 „Englische Fräulein". Namentlich die letzte Zahl giebt zu denken, weil es in sehr vielen „toleranten" Kreisen vornehmer Protestanten Sitte geworden ist, ihre Töchter „zur leichteren Erlernung fremder Sprachen" dem englischen Fräulein zu übergeben. Aber die gesamte hier mitgetheilte statistische Uebersicht sollte dem evangelischen Deutschland zurufen: sei auf der Wacht!

Soldaten-Unfallfürsorgegesetz.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Unfallfürsorge-Gesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes zugegangen. Bisher ist durch das Gesetz vom 15. März 1886, betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, dafür gesorgt, daß den in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Beamten der Reichs-Zivilverwaltung, des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie den in solchen Betrieben beschäftigten Personen des Soldatenstandes für die Folgen der durch Betriebsunfälle herbeigeführten Dienstunfähigkeit auf dienstpragmatischem Wege eine Fürsorge gesichert ist. Diese soll derjenigen mindestens gleichwerthig sein, welche den genannten Personen nach den Unfallversicherungsgesetzen zustehen würde. Die beabsichtigte Gleichwerthigkeit der Fürsorge ist aber seit dem 1. Oktober 1900 nicht mehr vollständig gewahrt, weil mit diesem Tage die neue Fassung der Unfallversicherungsgesetze in Kraft getreten ist, wodurch die Bezüge der unter die Unfallversicherung fallenden Personen, sowie ihrer Hinterbliebenen mehrfach günstiger gestaltet sind, als die Bezüge der nach dem Gesetze vom 15. März 1886 zu entschädigenden Beamten und Personen des Soldatenstandes. Es ist deshalb geboten, das letztere Gesetz in einigen Beziehungen zu erweitern, und diesem Zwecke dient eine dem Reichstage zugegangene Novelle. Nach ihren Bestimmungen kann bei völliger Dienstunfähigkeit in Verbindung mit Hülflosigkeit, welche fremde Wartung nothwendig macht, die Pension über 66 zwei Drittel bis 100 Prozent des Diensteinkommens erhöht werden. Der Mindestbetrag des Sterbegeldes wird von 30 auf 50 Mark erhöht. Die Mindest- und Höchstbeträge der Wittwenrenten werden von 160 und 1600 Mark auf 216 und 3000 Mark erhöht. Außerdem sind noch eine große Reihe von Abänderungen in dem Entwurf vorgesehen.

Export nach den deutschen Kolonien.

Im abgelaufenen Jahre hat sich die deutsche Ausfuhr nach den eigenen Kolonien wiederum nicht unbeträchtlich gesteigert. Die Mehrzahl der nach unseren afrikanischen Besitz verschickten Waaren geht bekanntlich über Hamburg; und wenn es an und für sich angenehm berührt, daß der deutsche Versandt nach Deutsch-Afrika von Jahr zu Jahr ansteigt, so insbesondere, daß die erhöhte Gütermenge über Deutschlands größten Hafen zur Verschiffung gelangt ist. Die Hauptartikel unserer Ausfuhr

---

„Baroneßchen".

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[8] Nachdruck verboten.

Aber, wenn die Pracksburg nicht mehr unser wäre, oder wenn Einer anklopfte, — ich meine, wenn der Rechte käme?"

„Auch da nicht! Der Rechte wird kaum kommen."

„Thörichtes Mädchen! So blutjung und so eigensinnig! Du kennst ja das Leben nicht, weißt nicht, was es bringen kann. Es giebt Qualen, so unsagbar, kein Menschenwort spricht es aus. Siehst Du, auf den Seelenfrieden lauern Tiefen, Abgründe, welche alle Schulweisheit und alle Stärke nicht überbrücken kann, nicht Zeit, nicht das ernsteste Wollen. Was weißt Du davon, Du, ein Kind! Hast ja gar keinen Begriff davon, was, von draußen angefacht, in uns aufgehen kann, Flammen nicht zu löschen durch Logik, — oder hast Du je gehört, daß man dem Vesuv Wasserstrahlen entgegen schüttet? Ha, ha, wie sie sich quälen, die Herren an der Dampfspritze, und den Brand doch nicht überschwemmen! — Kämpfen, kämpfen, kämpfen, — Tag und Nacht — mit tobendem Hirn und klopfenden Schläfen — und doch nicht siegen können und nicht sterben, — das ist manchmal das Leben! O!"

Er stöhnte noch ein Wort, einen Namen, und Muth verstand ihn; es war nicht der ihres todten Mütterchens, wie sie erwartet, sie hatte ihn einst gehört von Mariano de Velho's Lippen und hatte ihn abgelesen von einem winzigen Papierfetzen, — „Sinda". Wie ein Schauer durchlief es ihre Gestalt; sie sah plötzlich die weißen stillen Gesichter im Atelier lebendig werden und begriff auf einmal, daß das Zerstörungswerk unabänderlichen Ursprungs war, der heiße Schmerzensausbruch einer gequälten Seele. Wäre sie älter gewesen oder erfahrener! Wie ein Sonnenblick auf fernher dämmernde, zuvor nie geschaute Erdenschöne fiel ein jähes Verstehen in ihr junges Herz von etwas Unbegreiflichem, Unfaßbarem. Ein tiefes Mitleid für ihren Vater kam über sie, sie hielt ihr Pferd an und reichte ihm die Hand hinüber: „ich meine, ein frisches fröhliches Schaffen giebt Vergessen für alle Schmerzen."

Er lachte auf, „frisch und fröhlich schaffen! Ja, wenn die Idee festzuhalten wäre mit Klammern und Zangen! Wenn die Phantasie nicht auf- und niedertauchen würde in dem Meere der Gedanken, wie ein buntbeflaggter, steuerloser Kahn, jetzt hier und nun dort; man ringt und ringt und treibt ihm nach und kann ihn nur selten — ach so selten — erreichen. Das ist eben der Fluch der Kunst: neben dem Schöpfergefühl die Ohnmacht der Kraft. Es giebt ja freilich Begnadete; aber zu denen, Muth, gehört Dein armer Vater nicht."

„Ach, doch vielleicht! Du müßtest, mein' ich, mehr Achtung haben vor Deinem Können, nicht grausam zerstören . . ."

„Was nie und nimmer zu vollenden ist? Was ja nur der erbärmlichste Schatten der göttlich erhabenen Vorstellung werden kann? — — Ach, Kind, was schwatze ich daher! Vergiß es; es ist kein Thema für eine junge Dame. Nimm einmal den Baumstamm hier links; hopp, Leda!"

Die beiden Gestalten flogen dahin, bergan dann, so schnell es der schneeglatte Burgweg erlaubte, doch mit der Seele waren sie nicht bei dem Ritt.

Oben unter dem Hofthor stand barhäuptig, mit devotem Lächeln der Jude Levy; er zitterte vor Kälte; Haar und Bart waren bereift. „Halten zu Gnaden, Herr Baron; ein Geschäft, ein kleines. Wenn ich bitten dürfte um ein Viertelstündchen Gehör."

Muth sah ihren Vater erbleichen und wanken. Was war das? Sie glitt aus dem Sattel, ohne Hülfe, obgleich Hans herbeieilte; doch auch der Baron war elastisch vom Pferde gesprungen, anscheinend ruhig, dem Thiere den Hals klopfend, während er mit der Linken einen Schlüssel aus der Brusttasche nahm und dem Juden hinreichte. „Gehen Sie in das Atelier, ich komme nach. — Wartet nicht mit dem Essen auf mich," er wandte sich dann an seine Tochter. „Tante Almuth kann mir einen Teller Suppe herüber schicken, ihm auch, dem — Levy."

„Aber, Papachen, heute, wo wir zum letzten Male zusammen speisen?"

„Eben deshalb," meinte der Baron, „ich muß noch mancherlei erledigen, wenn ich Dich morgen begleiten soll."

„Mich begleiten? Kann ich nicht allein reisen, mit siebzehn Jahren?"

„Nein!" Kurz und bestimmt antwortete der Baron, winkte dem Knecht, die Pferde wegzuführen und schritt nach dem Atelier.

Als der Gerufene herantrat, wehrte Muth, „laß es sein Hans; heute führe ich meine Leda selbst; ich muß ja Abschied nehmen." An der Hundehütte erhob sich ein Freudengeheul, das Thier sprang wie unsinnig auf das Dach und wieder herab, als müsse es die Kette zerreißen. „Sei nur ruhig, Phylar! Zu Dir komme ich auch noch," rief Muth hinüber, dann nahm sie die Schleppe ihres Reitkleides auf und das Pferd am Zaum. Langsam und treu aufblickend wandte es den Kopf nach seiner jungen Herrin und horchte mit gespitzten Ohren auf alles, was sie ihm vorflüsterte vom Scheiden, Meiden und Wiedersehen; es ließ sich ankoppeln von den weißen Händen und mit Zucker füttern. Eigenhändig, das Reitkleid hochgegürtet, trug Muth Hafer und Heu in Krippe und Raufe und den schweren Eimer herbei, das Thier zu tränken. Hätte sie gewußt, daß es verkauft sei, daß Levy es morgen schon abholen sollte!

Sie legte ihren Arm um den Pferdehals und den Kopf darauf, so daß das blonde Gelock sich mit der braunen Mähne mischte. Zwitschernde Spatzen, von Kälte und Hunger hereingetrieben, umhüpften sie. Weinte das große Mädchen? Um ein Pferd? „Leb wohl; auf Wiedersehen, Leda!" sagte sie ganz laut und küßte das glatte Fell. Dann schritt sie, ohne sich noch einmal umzublicken, aus dem Stalle.

Eine heiße Sehnsucht nach Tante Almuth trieb sie in das Schloß; doch mit Pelz und Hut trat ihr Stephan entgegen, zwei kleine Koffer in den Händen. Seine Stimme klang eigenthümlich zittrig, als er sprach, „leben Sie wohl, gnädiges Fräulein, ich muß in Geschäften verreisen für den Herrn Baron und komme erst nach Neujahr zurück."

„Ja, da bin ich schon in der Gefangenschaft, guter Stephan! Leb' wohl und bleib' gesund und vergiß den Wildfang nicht. Wo ist Tante Almuth?"

„Wissen Sie es nicht, gnädiges Fräulein? Der Herr Stiftsprediger sind drin und Graf Schewsky — mit Blumen . ."

„Puh!" schauderte Muth, raffte ihr Kleid zusammen und lief wie gejagt treppauf in ihr Zimmerchen. Oben sank sie auf den ersten besten Stuhl und schlug beide Hände vor das Gesicht, dann sprang sie auf und kühlte die Schläfe mit frischem Wasser. Ob man sie rufen würde? Ach nein, Tante that es sicher nicht und Papa war im Atelier und Levy war bei ihm, noch lange! Sie hätte den katzenbuckelnden Schlaukopf mit dem langen Rock und der unsauberen Wäsche jetzt die Hand reichen können aus Dankbarkeit für seinen sonst so verhaßten Besuch. Und doch — der konnte nichts Gutes bedeuten; Gutes hatte der Jude aus Wachelsee überhaupt noch nie gebracht; nur stets mitgenommen, und heute? Der Vater war erschrocken bei seinem Anblick; sie hatte es deutlich gesehen.

Gedankenvoll kämmte und knotete sie ihr Haar vor dem Spiegel, schob den silbernen Pfeil hinein und schlüpfte in ihr dunkles Reisekostüm, doch sie wußte nicht, daß sie es that. Da kamen leichte Schritte herauf, Tante Almuth klopfte leise. Muth flog ihr entgegen und zog sie hinein.

„Komm doch herunter, Kind, ich bitte Dich," sagte Tante innig, „ist denn Papa nicht mitgekommen?"

„Doch, Tantchen. Er ist mit Levy in das Atelier und will wohl nicht gestört sein. Denke Dir, Du sollst ihm das Essen hinüberschicken, — heute."

Fräulein Almuth von Prack sagte kein Wort, über ihr feines Gesicht zog ein jähes Erschrecken und sie lehnte sich fest an den Thürrahmen, als bedürfe sie einer Stütze; die Jet-Perlen auf ihrem schwarzen Kleide bebten. „Komm', Liebling," bat sie noch einmal tonlos.

„Tantchen, das verlangst Du doch nicht im Ernst?" Das junge Mädchen legte beide Arme um die zierliche Gestalt des Fräuleins und blickte ihr mit zärtlich bittendem Ausdruck in die Augen, „sieh', da stehen meine Koffer schon gepackt, morgen um diese Stunde bin ich fort, weit fort von Dir, Tante Almuth. — Erfülle mir doch diese letzte Bitte und gehe allein hinunter. Ich kann — ich kann den Grafen nicht sehen!"

Das alternde Fräulein seufzte tief auf, „ich hätte Dich nicht für so feig gehalten, Muth!" Das traf. Stolz aufgerichtet stand sie da, mit blitzenden Augen und glühenden Wangen; sie sah wunderbar schön aus. „Du hast Recht, komm'", sagte sie und zog die Tante mit sich fort über Treppe und Korridor, ohne noch ein Wort zu reden.

(Fortsetzung folgt.)

nach Deutsch-Ostafrika bilden grobe Eisenwaaren, Gußeisenmaschinen, grobe Tischlerwaaren, Flaschenbier und Wein. Bei den ersten beiden Waaren läßt sich ein Vergleich mit dem Vorjahr schwer durchführen, weil diese 1900 eine Zertheilung erfahren haben, und in dem Dezemberheft nicht überall Deutsch-Ostafrika als Bestimmungsland erscheint. Der Export von Flaschenbier aber stieg von 1899: 6189 auf 1900: 8857 D.-Z., an Flaschenwein gingen 1899: 657, 1900: 949 D.-Z. nach unserer ostafrikanischen Kolonie. Nach Deutsch-Südwestafrika wurden verschickt an groben Eisenwaaren 1899: 5037, 1900: 5527 D.-Z., an Flaschenbier 6030 bezw. 9713 D.-Z. und an groben Tischlerwaaren 4829 bezw. 1900: 5743 D.-Z. Die Ausfuhr dieser letzten beiden Waaren war auch nach Deutsch-Westafrika eine erfreulich größere, es wurden nämlich an Flaschenbier 1899: 8758, 1900: 8805 D.-Z., an groben Tischlerwaaren 1899: 3016, 1900: 4396 D.-Z. versandt.

Die Wirren in China.

Dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Li-Hung-Tschangs zur Kenntniß gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht Akte chinesischer Truppen selbst oder von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machten. Reguläre chinesische Truppen bleiben außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind aber dem Generalfeldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

In Südafrika

ist die Lage der Dinge augenblicklich wieder einmal eine höchst unklare. Wo Botha ist, weiß Niemand, ebenso wenig scheint man den Aufenthaltsort von Delarey zu kennen, und warum zehn britische Abtheilungen hinter Dewet herjagen, ohne ihm oder einem anderen Truppenführer der Buren auf ihren Streifzügen zu begegnen, ist auch englischen Beurtheilern nicht klar. Die „St. James Gazette“ meint sarkastisch genug: „Wenn der Krieg wirklich einmal vorüber, wäre es vielleicht nicht unempfehlenswerth, einmal alle die Namen britischer Unterthanen zu veröffentlichen, die, ohne gefangen genommen zu sein, den Burenkommandanten de Wet in höchsteigener Person während seiner kriegerischen Operationen gesehen zu haben vorgeben. Auch ein lukullisches Festmahl für diese Herren Heroen wäre nicht so unübel.“ Angesichts dieser Verhältnisse entbehrt ein Telegramm aus Pretoria nicht eines etwas komischen Beigeschmacks, nach demselben ist Sir Alfred Milner aus Kapstadt in Pretoria eingetroffen und hat seine neuen Amtsobliegenheiten als „Administrator der Transvaal- und Oranjefluß-Kolonie“ übernommen. Als Kuriosum theilen wir weiter mit, daß in London wieder einmal die Nachricht verbreitet wird, Dewet soll aufs neue „umzingelt“ sein.

Aus dem Reiche.

Prinz Heinrich wird heute in Geestemünde dem Stapellaufe des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ auf der Werft von Joh. Tecklenburg beiwohnen. Die Taufrede hält in Vertretung der Großherzogin von Oldenburg deren Bruder Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin. — Heinrich VII. von Reuß, der mit Familie in Rom im Hotel Laurati, Via Nazionale, wohnt, erlitt vor acht Tagen einen leichten Schlaganfall, der den linken Arm lähmte, sonst aber nicht bedenklich schien. Vorgestern verschlimmerte sich nun der Zustand des Prinzen. Sein Leibarzt Mueller veröffentlichte gestern Vormittag folgenden Krankheitsbericht: Allgemeine Kräfteabnahme, Fieber 39,2. Nachmittags blieb der Zustand unverändert. — Dem Thronfolger Prinzen Sizzo von Rudolstadt wurde in Groß-Harthau ein Sohn geboren. Damit ist die Erbfolge in den Schwarzburger Fürstenthümern gesichert. — Der Hofmarschall Graf von der Schulenburg stürzte gestern Nachmittag um 3½ Uhr am Brandenburger Thor durch das Scheuen der Pferde seines Jagdwagens auf den Fahrdamm und trug eine Verletzung an der Stirn davon. — Das Garde-Füsilierregiment wird am 30. März die Feier seiner vor 75 Jahren erfolgten Stiftung begehen, an der voraussichtlich auch der Kaiser und eine große Zahl von Offizieren, die seither dem Regiment angehört haben, theilnehmen werden. — Großherzog Wilhelm Ernst in Weimar hat auch das Protektorat über die deutsche Schillerstiftung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Bremen wird berichtet: Der Kaiser traf von Bremerhafen kommend nebst Gefolge um 8 Uhr 14 Minuten Abends auf dem Hauptbahnhof ein, wo er vom Bundesrathsbevollmächtigten Dr. Pauli und den Spitzen der Militärbehörden empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden begab sich der Kaiser sofort mit dem Gefolge und den zum Empfang Anwesenden nach den bereitstehenden Wagen und fuhr, von dem zahlreich zusammengeströmten Publikum auf das enthusiastischste begrüßt, durch die reich illuminirten Straßen nach dem Rathskeller, einer Einladung des Bremer Senats Folge leistend. Hier wurde der Kaiser von den beiden Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats begrüßt und zum Senatoren-Zimmer geleitet, woselbst das Diner eingenommen wurde.

— Der Berichterstatter der Budgetkommission des Reichstages für den Etat des Reichsamtes des Innern, Abg. von Tiedemann, hat beantragt, im Kapitel 3 der einmaligen Ausgaben die Forderung von 100 000 Mark zur Förderung der Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke einzustellen.

— Für den gestrigen Abend hatte der Staatssekretär des Reichspostamtes und Frau v. Podbielski eine größere Anzahl von Einladungen an die Mitglieder der Hofgesellschaft, der Reichs- und Staatsbehörden sowie an zahlreiche Vertreter der Berliner Gesellschaft ergehen lassen. Wie stets bei den Empfängen des Herrn v. Podbielski wurde der Abend durch einen interessanten wissenschaftlichen Vortrag eröffnet. Dieses Mal sprach Herr Professor Dr. Adolf Miethe über das Radium und die Becquerelstrahlen, die neueste Errungenschaft der elektrochemischen Forschung. Der Vortragende wies an der Hand von anregenden Experimenten und Momentbildern sowohl die Aehnlichkeit der Becquerelstrahlen mit den Röntgenstrahlen als auch ihre galvanische Kraft nach, und es gelang seinen eingehenden und sachlichen Ausführungen, die Zuhörer mit dem ihnen ursprünglich so fremden Gegenstande alsbald vertraut zu machen. Die zahlreichen Gäste des Staatssekretärs folgten dem Vortrage — den Herr Professor Miethe heute vor dem Kaiser wiederholen wird — in gespannter Weise und blieben nach seiner Beendigung noch bis nach Mitternacht in den gastfreundlichen Räumen des Reichspostamtes vereinigt.

— England ist durchaus nicht sparsam, wenn es sich um Flottenvermehrung handelt, den besten Beweis dafür liefert der Umstand, daß in voriger Woche in Portsmouth an einem Tage zwei erstklassige Kreuzer vom Stapel liefen und am Dienstag dieser Woche wurde dort das seltene Schauspiel geboten, daß vier große Panzerfahrzeuge in derselben Viertelstunde in die See glitten. Es sind dies zwei Schlachtschiffe von 14 000 Tonnen Gehalt und 18 000 Pferdekräften, die jedes 19 Knoten laufen und eine Besatzung von 765 Offizieren und Mannschaften haben sollen. Die beiden anderen Panzer sind 10 000 To.-Kreuzer, von denen der eine mit 30 000 Pferdekräften 23 Knoten laufen und der andere eine nur wenig geringere Geschwindigkeit erhalten wird. Somit bedeuten diese vier Schiffe eine werthvolle Bereicherung des Bestandes der ohnehin schon ganz riesigen britischen Marine, zumal ihre Armirung und sonstige Fertigstellung nach Möglichkeit beschleunigt werden soll.

Ausland.

In **Wien** ertheilte gestern im Abgeordnetenhause zur Debatte über die Regierungsvorlage betr. die Erhöhung der Branntweinsteuer der Präsident dem Abg. Heimrich das Wort. Abg. Freßl schreit: „Wir haben uns das Wort erbeten, ertheilen Sie mir das Wort!“ (Großer Lärm.) Der Präsident entgegnet in großer Erregung: „Ich habe das Wort zu ertheilen und werde es Ihnen geben, aber dann, wann ich will!! Rufe aus den Reihen der Czechen: „Nicht das Wort!“ Freßl schreit: „Das ist ein Skandal! Schämt Euch!“ Freßl verlangt ununterbrochen das Wort. Heimreich spricht indessen, nur den Stenographen verständlich, weiter. Freßl: „Das Wort will ich haben. Einen Tag wird es so gemacht, den andern Tag so. Er macht was er will!“ Weitere Zwischenrufe bleiben unbeachtet. Freßl bleibt an seinen Platz gelehnt stehen und spricht heftig gestikulirend mit seinen Parteigenossen. Endlich tritt Ruhe ein und Abg. Heimrich setzt seine Rede fort. Nachdem die Abgeordneten Heimrich und Lemisch gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen. Abg. Klofac giebt folgende Erklärung ab: „Nachdem die Abgeordneten der böhmischen Agrarpartei und der böhmischen national-sozialen Partei gehindert werden, das Recht der nichtdeutschen Sprachen in diesem Hause zu vertheidigen und die thatsächliche Gesinnung des böhmischen Volkes über das Rekruten-Kontingent zu äußern, müssen sie konstatiren, daß bloßes Reden und Abstimmungen gegen die Verfügungen des Präsidenten und gegen die Rekrutenvorlage keineswegs der Ansicht des böhmischen Volkes entsprechen, weil ein derartiges Vorgehen nur scheinbar eine oppositionelle That bedeute. Würden die böhmischen Agrarier und die National-Sozialen eine hinreichende Anzahl von Stimmen zur Fertigung von Anträgen und Interpellationen besitzen, so würden sie die Verhandlung solcher Regierungsvorlagen, insbesondere des Rekruten-Kontingents, so lange verhindern, als nicht die böhmische Nation für die ihr zugefügte Unbill Genugthuung erhalten habe.“ Nach mehreren Anfragen an den Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

In **Amsterdam** besuchten gestern Nachmittag die Königin, die Königin-Mutter, Prinz Heinrich in Generalsuniform und der Herzog-Regent von Mecklenburg das Reichsmuseum. Dort zogen die Arbeiter- und Kriegervereine mit Fahnen und Musikkorps, im Ganzen etwa 3000 Personen, an den Majestäten vorüber. Der Präsident des 10 000 Mitglieder zählenden Arbeitervereins „Patrimonium“ hielt eine Ansprache zum Lob des Hauses Oranien, auf die die Königin dankend erwiderte. Später unternahm die Königin eine Wagenfahrt durch die Stadt. Dabei stürzte in einem der dicht bevölkerten Stadtviertel eine Tribüne ein, auf der sich zahlreiche Kinder zusammengedrängt hatten, um die Königin zu sehen. Ein Kind erlitt schwere, mehrere andere leichte Verletzungen.

In **Spanien** übernimmt im neuen Ministerium Herzog von Almodovar das Aeußere, Moret das Innere, General Weyler Krieg, Herzog von Veragua Marine. Den Vorsitz übernimmt Sagasta, Urzaiz die Finanzen, Villanueva die öffentlichen Arbeiten, Romanones den Unterricht und Marquis Teverga das Justiz-Portefeuille.

Nach einer Meldung aus Irun erhält sich trotz der Dementis der Zollbehörde das Gerücht, daß die große Dynamitexplosion im Zollhause auf ein Attentat der Anarchisten zurückzuführen ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. März. Vom königl. belgischen Konsulat wird uns die Mittheilung, daß in diesem Jahre, im Sommer, in Ostende ein **Gesundheits-Kongreß** zur Berathung hygienischer Maßnahmen im Schifffahrtsbetriebe abgehalten werden wird und im Anschluß hieran im August/September eine internationale Ausstellung derartiger hygienischer Einrichtungen, von Vorrichtungen gegen Seeunfälle und eine Fischereiausstellung daselbst stattfindet. Alles Nähere theilt auf Wunsch das belgische Konsulat mit.

— Dem Reg.-Assessor v. Tyszka in Köslin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Lötzen übertragen, der Reg.-Assessor v. Bernuth zu Lötzen ist der königl. Regierung zu Köslin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— **Schulfestlichkeiten und Umzüge** gehören, nach einer Entscheidung des Kammergerichts, nicht zum Unterricht. Die Kinder können also fernerhin nicht mehr gezwungen werden, an den nationalen Schulfesten theilzunehmen.

— Am 18. März cr. wird in Wurzen eine **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Der **Stettiner Thierschutzverein** hielt gestern in der Börse seine diesjährige Generalversammlung ab. Der in derselben von dem Vorsitzenden, Herrn Rektor Schneider, erstattete Jahresbericht lieferte aufs neue den Beweis von der umfang- und erfolgreichen Thätigkeit des Vereins. Eine besondere Aufmerksamkeit hat derselbe darauf gerichtet, daß, um schon in der Schule bei den Kindern die Liebe zu den Thieren zu wecken, der Vorstand den Thierschutz-Kalender in Massen in den Schulen hat vertheilen lassen, zu gleichem Zweck sollen 1500 „Mahnruf der Vögel im Frühling“ vertheilt werden. Zur Anerkennung solcher Schulleute, welche besonders für Verhütung von Thierquälereien eintraten, wurde wiederum ein Betrag zur Verfügung gestellt, eine große Anzahl von Trinknäpfen an den städtischen Brunnen angebracht und vielen Personen, welche sich als Thierfreunde erwiesen, wurden Prämien zuerkannt, so 7 Fuhrleuten je ein Geldbetrag von 10 Mark, 19 anderen Fuhrleuten im Ganzen 32 Pferdedecken für ihre Thiere, und einem Kutscher, der seit 25 Jahren bei den Hoflieferanten Herren Gebrüder Koch angestellt ist und seinen Pferden stets sorgsame Pflege und Behandlung hat zu Theil werden lassen, wurde ein Diplom ertheilt. Eine Anzahl Hundefuhrwerksbesitzer erhielten für ihre Thiere warme Decken und Kokosunterlagen. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Jahresschlusse 1899: 932. Neu hinzugetreten sind im Laufe des Jahres 1900: 80 Personen, während 42 Mitglieder durch Tod oder aus anderen Gründen dem Verein verloren gingen. An Geschenken erhielt der Verein zusammen 81,10 Mark. Die Einnahmen im Jahre 1900 betrugen 1202,14 Mark, die Ausgaben 1017,14 Mark. Einschließlich des verbleibenden Bestandes von 185 Mark beträgt das Vermögen des Vereins 5034,30 Mark. — Die Versammlung ertheilte dem Kassenführer die Entlastung. Die nach den Statuten ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Fuhrherr Albrecht, Professor Schmolling und Juwelier Spühl, wurden wiedergewählt. — Erfreulich ist es, daß sich wieder 60 neue Mitglieder zur Aufnahme gemeldet haben.

— Seit vier Tagen hält der unter dem Schriftsteller-Namen Ernst Schrill weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte und berühmte Pastor Samuel Keller aus Düsseldorf in Stettin Vorträge über seine reichen Erlebnisse und Lebenserfahrungen in den Ostseeprovinzen, in der russischen Steppe, in der Krim und in einem großen Theile Deutschlands, das ihm eine neue Heimath geworden ist, seitdem er Rußland verlassen mußte, um einer unfreiwilligen Uebersiedelung nach Sibirien zu entgehen. Die Auswahl seiner Themata — heute „Wie darf man sich das Leben nehmen?“ — seine originelle Redeweise, der überaus interessante, packende, oft tieferschütternde Inhalt seiner Vorträge, in welchem nicht selten neben tiefem Ernste ein gesunder Humor hergeht, wie so oft bei geistreichen Leuten, füllen, ja zum Theil überfüllen auch hier wie in Berlin unsere größten Säle mit Zuhörern. Auffallend ist es nur, daß in den vordersten Reihen, die für Herren und Damen reservirt sind, welche ein geringes Eintrittsgeld einer längeren Wartezeit vorziehen, noch immer Abends einige Plätze unbesetzt bleiben. Wenn auch die nachmittägigen Bibelstunden der ungünstigen Tageszeit wegen selbstverständlich nicht so besucht sein können, wie die Abendversammlungen, so ist obiges doch ein Zeichen, daß man in Stettin noch nicht wie in Berlin, Breslau und anderen großen Städten erkannt hat, daß die Vorträge des originellen und berühmten Predigers dieselbe Anziehungskraft und Bedeutung haben für Gebildete wie für Ungebildete. Wer Pastor Keller einmal gehört hat, kommt sicher zum zweiten Male wieder, wenn es ihm irgend möglich werden kann.

* Auf dem in der Parnitz unweit der Parnitzbrücke liegenden Kahn des Schiffers Baumgart wurde die Kajüte erbrochen und in derselben vollständig ausgeplündert. Gestohlen sind Wäschestücke, Betten, ein Schafpelz und andere Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe. Die entwendeten Sachen werden auf rund 200 Mark bewerthet. — Im Hause Heiligegeiststraße 3 wurden von einer Bodenkammer mittelst Einbruchs Wäschestücke im Werthe von annähernd 50 Mark gestohlen. — Auf dem Grundstück Georgstraße 5 wurde ein Hühnerstall erbrochen und sind mehrere Hühner entwendet worden.

* Die Wärmehalle Schiffbaulastadie 36 ist heute geschlossen worden.

* Heute fand im **Stadtgymnasium** die mündliche Abiturientenprüfung statt und erhielten von 9 Oberprimanern 8 das Reifezeugniß, darunter 2, denen die mündliche Prüfung erlassen war.

* An der Thür der Jakobikirche, wo sich aus Anlaß einer Trauung die übliche Lästerallee gebildet hatte, wurde der Frau eines Zahnkünstlers das Portemonnaie mit 18 Mk. und einem Zehntelloos der Preußischen Klassenlotterie gestohlen. — Vom Hausflur Bollwerk 20 wurde eine halbe Tonne Bohrischbier entwendet.

* Bei dem gestern aus der Schulzstraße gemeldeten **Feuer** ist in Folge eines Versehens eine falsche Hausnummer angegeben, es soll nicht Schulzstraße 1, sondern 24 heißen.

— **Ornithologischer Verein.** (Generalversammlung vom 25. Februar.) Der Vorsitzende Herr Sanitätsrath Dr. Müller giebt zunächst einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 220. Es verstarben im Jahre 1900 fünf Mitglieder, darunter Herr Oberstaatsanwalt Dahlke, der ein eifriger Freund des Vereins war und Herr Falk, der unter den Kanarienzüchtern eine hervorragende Stellung einnahm. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Es fanden außer 16 Vorstandssitzungen 11 ordentliche Sitzungen statt, in denen 4 Vorträge und größere und kleinere Berichte über auswärtige Ausstellungen gegeben wurden. Der Vermögensstand des Vereins ist ein guter und durch einen Ueberschuß im abgelaufenen Vereinsjahr vergrößert worden. Herr Polizei-Inspektor Stürmer erstattet einen Bericht der stattgehabten Kassenrevision. Das Vermögen des Vereins beträgt 3747 Mark, die Einnahme betrug 2232 Mark, die Ausgabe 2085 Mark. Die Bücher und Rechnungen wurden in musterhafter Ordnung befunden und für den leider erkrankten Kassirer Herrn Hauptsteueramtssekretär Heidrich Entlastung beantragt und genehmigt. Im Anschluß hieran giebt Herr Benda eine Uebersicht des Inventariums, welches zur Zeit einen Werth von 1759 Mark hat. Auf Antrag des Herrn Koppen wird eine künftige Abschreibung von 5 Proz. beschlossen und der entsprechende Betrag als Erneuerungsfonds im Etat eingestellt. Es erfolgt die Berathung des Etats für 1901 unter Zugrundelegung der Ausgaben des abgelaufenen Jahres. Derselbe wird sodann in Einnahme und Ausgabe mit 2147 Mark genehmigt. Bei der Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder werden die Herren Oberforstmeister von Varendorff und Kaufmann Rauschert, sowie als Beigeordnete die Herren Scharffe, Kappert, Koppen, Brücke und Bindemann durch Zuruf wiedergewählt. Herr Bindemann berichtet über die Geflügelausstellung in Soldin, welche namentlich von ländlichen Züchtern gut beschickt war, besonders gut waren Plymouth Rocks vertreten. Herr Fartong berichtet über einen neuen Apparat, welcher das Alter der Eier mit größter Genauigkeit bestimmen soll. Derselbe soll demnächst in den Handel kommen. Herr Koppen spricht über die rationelle Fütterung der Tauben und warnt vor der Fütterung mit Weizen, da derselbe wohl häufig gebeizt wird und dadurch schwere Taubenkrankungen hervorge-

Berliner Börse
vom 6. März 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 B
London	8 Tg.	20,44 G
do.	3 Mt.	20,26
Madrid	14 Tg	60,25
New-York	vista	4,1925 G
Paris	8 Tg.	81,15 B
do.	2 Mt.	80,80
Wien	8 Tg.	85,15 B
do.	2 Mt.	84,40 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95
Italienische Plätze	10 Tg.	76,95 B
St. Petersburg	8 Tg.	215,45 G
do.	3 Mt.	213,35
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 4½, Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20 Francs-Stücke	16,255
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,68
Amerikan. Noten	4,1875 G
Belgische "	81,15
Englische Bankn.	20,44
Französische "	81,30
Holländische "	169,30
Oesterreich. "	85,20 B
Russische "	216,15
Zollcoupons 100 R.	324,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,10
" "	3½	98,00 G
" "	3	88,60
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	98,00 G
" " "	3½	98,00 G
" " "	3	88,40
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,50 B
Barmer Stadt-Anl.	4	100,90
Berliner " 1898	3½	96,25 G
Breslauer "	3½	94,80 G
Casseler "	3½	93,75 G
Dortmunder "	3½	92,70
Düsseldorfer "	3½	97,00 G
Duisburger "	3½	92,30 G
Elberfelder "	4	101,10 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	93,10 G
Hallesche " 1886	3½	94,40 B
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	94,60 G
Kölner "	4	102,10 G
Magdeburger "	3½	95,40 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,90 G
Pommersche "	3½	94,40
Posener "	3½	94,50
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	95,25
" Ser. 18	3½	—,—
" " 19	3½	96,00
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,25
" "	3½	94,75
Westpr. "	3½	94,00 B
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 G
" "	4½	107,75 G
" "	4	105,00 G
" "	3½	97,60
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	101,75
" "	3½	96,00 G
" "	3	85,20
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,50 G
Ostpreußische "	3½	96,10 G
" "	3	85,60 G
Pommersche "	3½	96,00 G
" "	3	86,20
Posensche 6–10 "	4	101,30 G
" Serie C. "	3½	95,30 B
" " A. "	3	85,80 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	97,00
" landschaftl. "	3	85,00 G
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 B
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,30
" "	3½	94,25
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,40
" " I. "	3	87,30 G
Hannov. Rentenbriefe	4	102,30 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,30 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	102,30 G
" "	3½	94,60 G
Posensche "	4	102,25 G
" "	3½	94,60 G
Preußische "	4	102,40 G
" "	3½	94,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,20 G
" "	3½	95,50 G
Sächsische "	4	102,00 G
Schlesische "	4	102,20
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	94,60 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	86,50
" " amort.	4	102,90 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,25 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,40
Bayer.	4	156,00
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,90
Köln-Mind. Präm.	3½	132,70 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,75
Lübecker	3½	135,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	25,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131,75

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	87,75 G
" innere "	4½	73,75
Barletta-Loose	—	19,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	39,70
Chilen. Gold-Anleihe	4½	86,00 B
Chines. Staats- "	5½	102,00 G
" 1895 "	6	103,75
" 1896 "	5	94,20
" 1898 "	4½	82,90 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	39,30 G
" Monop.-Anl.	1,75	45,00 G
" Gold- "	1,60	38,30 G
Italienische Rente	4	96,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,10 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,70 B
Oesterr. Gold-Rente	4	100,70 B
" Papier- "	4⅕	98,60 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,60
" Staatsch. (Lok.)	3	77,50 G
" 1860er Loose	4	141,60 G
" 1864er "	—	361,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	38,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	87,75 G
" " 1889	4	73,70
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,00 G
" Pr.-Anl. 1864	5	330,50
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	93,90 G
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,80 G
" amort. St.-A.	4	64,90 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	—,—
" 400 Frcs.-L.	—	113,30
Ungar. Gold-Rente	4	99,40 G
" Kronen-Rente	4	94,10
" Staats-R. 1897	3½	84,10 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,75 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,00 G
" 2–9. 12–15	3½	89,00 G
" 16. 17	4	97,75 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	88,50 G
" 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,30 G
" " " " 2	3½	109,30 G
" " " " 5	3½	90,75 G
" " " " 6	4	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	43,25 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
"	4	97,50 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" " alte	3½	89,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meck. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	79,75 G
"	3	73,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,50 G
" Präm.- "	4	129,60 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" " 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93,20 G
" " 9	3½	89,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86,75 G
" " 11. 12	4	87,25 G
" " 2. 3	3½	83,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	110,75 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,60 G
" " 1909	4	99,30 G
" " Com.	3½	93,40 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	101,10 G
" "	4	90,75 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,20 G
" Westf. B.-Cr.	4	97,60 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schlei. "	4	97,70 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
"	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	86,00 G
" "	3	77,10 G
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	130,00 G
Altdamm-Colberg	130,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	137,50 G
Crefelder	102,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	158,50 G
Eutin-Lübeck	56,25 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	138,00 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	74,80
Ostpreußische Südbahn	93,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	130,00 G
Breslau-Warschau	89,10 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,50 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	126,00 G
Allgem. Deutsche Klbg.	113,30 G
" Lok.- u. Strb.	167,50 G
Barmen-Elberfelder	214,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	124,25 B
Braunschweiger	126,90 B
Breslauer Elektr.	143,75 B
" Straßenbahn	180,25 G
Elektr. Hochbahn	112,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	218,00 G
Hamburger "	175,75
Magdeburger "	161,00 G
Stettiner "	127,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,20 G
Braunschweiger Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,60 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,25 G
Breslauer Rhederei	124,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	130,10
Hansa, Dampfschiff.	141,80 G
Kette, D. Elbschiff.	85,75 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	97,00
Norddeutscher Lloyd	117,70
Schles. Dampfer-Co.	78,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,30 G
Bergisch-Märkische Bank	146,75 G
Berliner Bank	101,10 G
" Handels-Ges.	152,90
Braunschw. Bank	116,25 B
Breslauer Diskont-Bank	95,40 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	119,90
Danziger Privatbank	122,00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	208,50 G
" Genossensch.-Bank	107,30 G
Disconto-Comm.	184,10
Gothaer Grundkred.-Bank	120,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	148,10 G
Hannoversche Bank	122,50 G
Kieler "	133,00 G
Kölner Wechslerbank	100,20 B
Königsb. Vereins-Bank	113,10 G
Leipziger Bank	152,00 G
" Credit-Anstalt	179,75 G
Magdeburg. Bank-Verein	124,25 B
" Privatbank	100,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	121,00 G
" Hyp.-Bank	185,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	54,60 G
Meining. Hyp.-B. 80%	125,75 G
Mitteld. Bodencredit	108,25 G
" Credit-Bank	110,60 G
Nationalbank für Dtschl.	128,10 G
Nordd. Creditanstalt	115,00 B
" Grundcredit	91,50 G
Oesterr. Creditbank	213,90
Pomm. Hypotheken-Bank	80,60 G
Preuß. Bodencredit- "	135,50 G
" Centr.-Boden- "	159,00
" Hypoth.-Akt.- "	21,00 G
" Pfandbrief- "	118,00 G
Reichsbank	148,25
Rheinische Bank	84,00 G
Sächsische "	139,00 G
Westdeutsche "	113,00
Westfälische "	114,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	114,00 G
Bock	169,00 G
Böhm. Brauhaus	210,00 G
Bolle Weißbier	100,10 G
Landré "	199,75 G
Patzenhofer	201,00 G
Pfefferberg	244,75 G
Schöneberg Schl.	192,00 G
Schultheiß	230,50 G
Bochumer	169,25 G
Germania Dortm.	204,75 G
Accumulatoren-Fabrik	127,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	183,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	207,50 G
Aluminium-Industrie	150,80 G
Anglo-Central-Guano	86,00
Anhalt. Kohlenwerke	99,50
Berl. Elektricitäts-Werke	177,00 G
" Packetfahrt	124,00 B
Berzelius Bergwerk	85,00 G
Bielefeld. Masch.	199,00
Bismarckhütte	233,00 G
Bochumer Bergwerk	22,60
" Gußstahlwerke	189,50
Braunschw. Kohlenwerke	158,00 B
Bredower Zuckerfabrik	70,50
Breslauer Oelfabrik	79,00 G
Chemische Fabrik Buckau	107,75 G
Concordia Bergbau	272,00 G
Deutsche Gasglühlicht	438,00 G
" Spiegelglas	247,00 G
" Steinzeug	275,00 G
" Waffen u. M.	196,00 G
Dömmersmarck-Hütte	201,60 G
Dortmund Union	78,75
Dynamite Trust	159,50
Egestorff Salzwerke	148,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	163,30 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	116,75 G
Gladbacher Woll.-Ind.	84,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	250,00 G
" Masch. conv.	184,50 G
Hamburger Elektr.-Werke	162,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	101,00 G
Hannov. Masch.-Pr.	331,75 G
Hibernia Bergw.-Ges.	184,25 G
Hirschberger Leder	138,75 G
" Maschinen-	88,00 G
Höchster Farbwerke	340,00 G
Hörderhütte conv. neue	96,70
Hoffmann Stärke	167,10 G
Hofmann Waggon	248,00 B
Ilse Bergbau	157,00 G
Köln. Bergwerke	319,00 B
König Wilhelm conv.	179,00 G
" " St.-Pr.	239,25 G
Lauchhammer	104,50 G
Laurahütte	205,00
Ludwig Löwe u. Co.	313,50 G
Magdeb. Allg. Gas	125,00 G
" Baubank	94,75 G
" Bergwerk	117,75 G
" " St.-Pr.	117,75 G
" Mühlen	118,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch	138,00 G
Norddeutsche Eiswerke	66,45 G
" Gummi	85,50 B
" Jute-Sp.	59,50 G
Nordstern Bergwerk	211,00 B
Oberschles. Chamotte	133,00
" Eisenb.-Bedarf	118,50 G
" Eisen-Industrie	110,00 G
" Kokswerke	140,00 G
" Portl.-Cement	113,75 G
Oppelner Portl.-Cement	119,25 G
Osnabrücker Kupfer	79,40
Phönix Bergwerk	151,75 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	169,40 G
Rhein-Nassau Bergwerk	125,10
" Metallwerk	130,50 G
" Stahlwerk	164,00 G
Rhein.-Westf. Industrie	213,50 G
" Kalkwerke	104,90 G
Sächsische Gußst. Döhl.	187,75 G
Schering Chem. Fabrik	239,00
Schles. Bergb. Zink	319,50
" Elektr.- u. Gasg.	109,50 G
" Kohlenwerk	39,60 G
" Portl.-Cement	149,30 B
Siemens u. Halske	158,80 G
Stettin-Bredow Cement	137,00 G
" Chamotte	301,00
" Elektric.-Werke	131,80 G
" Gristow	109,75 B
" Vulkan B.	200,60 G
Stoewer Nähmaschin.	68,00 G
Stolberger Zink	66,00 G
" St.-Pr.	135,50
Stralsund. Spielkarten	124,00 G
Union Chem. Fabrik	122,75 B
" Elektricit.-Ges.	126,10 G
Varziner Papierfabrik	206,50 B
Victoria Fahrrad	48,50 G

rufen werden. Angemeldet: Herr Kaufmann Krone, Frau Rittergutsbesitzer Birnbaum in Dummadel, Herr Sekretär Stambrock.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Freitag „Die Zauberflöte", Sonnabend (kleine Preise) „Die Tochter des Erasmus", Sonntag Nachm. (kleine Preise) „Der Hüttenbesitzer", Abends „Hänsel und Gretel" und „Brigitte".

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. 1. Mai 1901, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Postschaffner bezw. Briefträger, 900 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1901, bei der kaiserl. Ober-Postdirektion Köslin, Postschaffner, 1000 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — In den nächsten Monaten, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg, 2 Portiers für den Stationsdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Portier 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann. — 1. April 1901, Neustettin, Magistrat, Registrator, 750 Mark Gehalt und 100 Mark Miethsentschädigung. — 1. Mai 1901, Neustettin, Magistrat, 2 Nachtwächter, je 360 Mark Gehalt und 50 Mark Wohnungsgeld. — 1. April 1901, Pollnow (Pomm.), Magistrat, 2. Nachtwächter, 360 Mark Gehalt. — 1. Juni 1901, Rothen-Clempenow, kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

Konzert.

Das gestrige dritte Sinfonie-Konzert des Stettiner Musik-Vereins machte unser Publikum mit einer ebenso bedeutenden als eigenartigen Sängerin bekannt. Fräulein Therese Behr aus Mainz gehört zu den interessantesten Erscheinungen, die mir bisher im Konzertsaal begegnet sind, ihr Vortrag ist so durchaus jedes sinnlichen Effektes bar, daß man sich zunächst fast befremdet abwenden möchte, doch nur einen Augenblick herrschte dies Gefühl vor, dann offenbarte sich mit zwingender Kraft die ganze reizvolle Schönheit der im schlichtesten Gewande tief verinnerlichten Wiedergabe, die hier den Schöpfungen eines Schubert oder Brahms zu Theil ward. Von den Liedern, mit denen die eben genannten beiden Komponisten vertreten waren, würde ich den „Kreuzzug" (Schubert) und „Immer leiser wird mein Schlummer" (Brahms) vorziehen, denn gerade für die sanfte Schwermuth stehen der Künstlerin Ausdrucksmittel von seltener Schönheit zu Gebote, der leichte Ton ihrer, in der Höhe glänzend entwickelten Altstimme wirkt im leise verklingenden Piano wahrhaft bestrickend. Die nämlichen Vorzüge kamen im „Traum durch die Dämmerung" von Richard Strauß sowie in Tschaikowsky's „Inmitten des Balles" und in dem lieblich schmeichelnden „Wiegenlied" von Cornelius zur Geltung, der „Gesang Weyla's" entsprach dagegen allzu wenig dem künstlerischen Empfinden der Sängerin, auch erschien dafür ihre Tiefe nicht mächtig genug. Als Zugabe ließ Frl. Behr sich d'Albert's „Zur Drossel sprach der Fink" abnöthigen, das durch ihre Interpretation gemüthvolle Tiefe gewann, während man sonst nur ein lustiges Liedlein darin zu sehen gewohnt war. Eine kongeniale Begleitung fanden die Liedervorträge durch Herrn Professor Dr. Lorenz, der auch die Orchestersätze des Programms mit sicherer Hand leitete. An der Spitze stand Gade's D-moll-Sinfonie (op. 25) für Orchester und Klavier, worin Herr Rust den Platz am Flügel einnahm. Das Werk hält sich in den durch die klassischen Meister angegebenen Grenzlinien, ohne jedoch auf die schöpferische Eigenart zu verzichten. Vielversprechend setzt das „Allegro con fucco" mit kräftiger thematischer Gliederung ein, ihm schließt sich fein und zart ein Andante sostenuto an. Von den folgenden Sätzen hat mich das Finale mehr als das Scherzo interessirt. Wenig Geschmack habe ich Hallén's „Todteninsel" abgewinnen können, von der so überaus charakteristischen, packenden Stimmung des Böcklin'schen Gemäldes vermochte ich darin nichts zu entdecken und der Schluß erscheint vollends verfehlt. Angenehme Unterhaltung bietet Hamerlik in einer „Nordischen Suite" und man ließ sich auch eine solche Nummer im Rahmen des Sinfonie-Konzertes ganz gern einmal gefallen. In den beiden zuletzt erwähnten Instrumentalsätzen übernahm Herr Rust am Klavier die Vertretung der Harfenpartie und hier sowohl wie in der Sinfonie von Gade wurde er seiner Aufgabe in meisterlicher Form gerecht. M. B.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Knecht Julius Poppe aus Hohenbrück, gegen welchen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen versuchter Nothzucht verhandelt war, freigesprochen.

— Von dem Reichsgericht ist die Strafbarkeit des gewerbsmäßigen Vertriebs von Gutscheinen nach dem sogen. Hydra- (Gella-, Schneeball-, Lawinen-) System aus § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs und §§ 22 ff. des Reichs-Stempelgesetzes festgestellt worden.

Provinzielle Umschau.

In Kolberg hat die Stadtverordneten-Versammlung eine Aufforderung der Königsberger Stadtverordneten, sich einer Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle anzuschließen, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — In Ludwigslust bei Stolp brannten Scheunen- und Stallgebäude des Rentengutsbesitzers und Gemeindevorstehers Gustav Schulz vollständig nieder. — Eine gemüthliche Hochzeit ist dieser Tage in Stolp gefeiert worden, ein dortiger Arbeiter heirathete eine separirte Frau, welche von den eingeladenen Gästen irrthümlich oder im Scherz bei ihrem früheren Namen gerufen wurde. Hierüber wurde der neue Ehemann so ärgerlich, daß er skandalirte, die Gäste bedrohte und hinaustrieb und seiner Frau erklärte, daß er sie nun nicht haben wolle. Seiner Schwägerin gab er mit einem starken Bierseidel einen solchen Schlag ins Gesicht, daß das Glas zerbrach; die Getroffene trug schwere Wunden im Gesicht davon und mußte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. — In Stargard wurde gestern die Leiche der vor einem Jahre verstorbenen Frau Roczansky, Ehefrau des verhafteten Drehers Roczansky, ausgegraben, um in der Leichenhalle gerichtlich obduzirt zu werden. — Ueber das Vermögen des Bauerhofsbesitzers Christian Kluge in Mescherin ist das Konkursverfahren eröffnet.

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat Januar 1901 wurden 1358 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflicht-Versicherung 596 Fälle und zwar 315 wegen Körperverletzung und 281 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 704 Fälle, von denen 5 den sofortigen Tod und 4 eine theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 58 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Januar 8079 Versicherungen. Von den vor dem 1. November 1900 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind nur 220 noch in Behandlung.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Familiendrama schrecklichster Art hat sich in Löbtau in Sachsen abgespielt. Der Arbeiter Hunte erschlug mit einem stumpfen Hammer seine Frau und drei Kinder im Alter von 13, 9 und 3 Jahren; ein Mädchen im Alter von 10 Jahren wurde ebenfalls verletzt, entging aber dem Tode dadurch, daß es unter ein Bett flüchtete und sich dort ganz ruhig verhielt. Dies letztere Mädchen schilderte den Vorgang wie folgt: Der Vater stand auf und klagte, daß ihm der Kopf so weh thue, und daß er noch Alle todtschlagen würde; worauf die Mutter sagte, daß sie, wenn er nicht ruhig sei, Jemanden holen müßte. Der Vater meinte darauf, sie solle das nicht machen, schlug aber kurz darauf auch schon mit dem Hammer auf mich und die Mutter ein. Auf das Schreien der Mutter: Emil, der Vater schlägt mich todt, eilte (der älteste Sohn) Emil hinzu, der vom Vater sofort todtgeschlagen wurde. Alsdann kam er wieder in die Kammer und schlachtete die beiden anderen Knaben ab. Weiter erzählte das Mädchen: Dann brüllte der Vater: „Lebt noch Jemand?" und weil ich doch athmen mußte, kroch ich schnell unter das Bett und blieb ganz still. So hat das arme Kind mit seiner Verletzung lange Zeit unter dem Bett eine Todesangst ausgestanden, bis endlich Nachbarn sich ans Oeffnen der Wohnung machten — nachdem leider der vierfache Mord in seiner Schrecklichkeit geschehen war. Der Wüthende hat den 13jährigen Knaben so zugerichtet, daß die Augen, Nase und Mund, überhaupt das ganze Gesicht nur noch eine unförmige Masse bildet. Ob der Mörder die That im Wahnsinn oder mit Ueberlegung ausgeführt hat, wird die Untersuchung ergeben. So weit im Hause bekannt war, hat die Ehefrau zu den Nachbarn geäußert, daß ihr Mann schon einige Male gedroht hatte, sie Alle zu erschlagen; auch sollen schon früher Zeichen von Wahnsinn bei ihm bemerkt worden sein.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 7. März. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 327 Rinder, 235 Kälber, 482 Schafe, 1416 Schweine, 2 Ziegen.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 48 Rinder, 63 Kälber, 111 Schafe, 226 Schweine, — Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 56 bis 57; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 53; c) gering genährte 47 bis 49. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 49; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 46; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 42. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 57 bis 58; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54 bis 55; c) geringe Saugkälber 50 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 51 bis 52; b) ältere Masthammel 47 bis 49; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 46. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahr 56 bis 57; b) fleischige Schweine 53 bis 54; c) gering entwickelte 50 bis 52; d) Sauen 51 bis 53; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt verlief langsam. Kälber geräumt. Hammel langsam. Schweine geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 28. Februar bis 6. März: 1 Rind, 7 Kälber, — Schafe, 12 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 6. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 655 Rinder, 2173 Kälber, 477 Schafe, 10 142 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 43 bis 45, gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 42. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 56 bis 60; c) geringe Saugkälber 48 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 47 bis 55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43 bis 46; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 220—280 Pfund schwer 56 bis 57; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 53 bis 55; d) gering entwickelte 49 bis 52; e) Sauen 51 bis 53 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 280 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde der Bestand ungefähr geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Wie aus Petersburg depeschirt wird, empfing die Kaiserin unmittelbar nach der Audienz des neuen deutschen Botschafters den Legationssekretär Grafen von Brockdorff-Rantzau in Privataudienz.

Rom, 7. März. Die kaiserlich russische Yacht „Standard" ist in Palermo eingetroffen. An Bord der Yacht befindet sich Großfürst Michael.

Madrid, 7. März. Hiesige Blätter theilen mit, daß das Duell zwischen Deroulede und Buffet in der Umgegend von Genf stattfinden wird.

London, 7. März. Die Regierung hat beschlossen, acht Kompagnien Freiwilliger für Südafrika anzuwerben. Diese Kompagnien sollen zu einem Freiwilligen-Korps vereinigt werden.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist die Stadt Aberdeen von 300 Buren angegriffen worden, die jedoch nach vierstündigem Kampfe zurückgeschlagen wurden.

Der englische Dampfer „Netham", welcher gestern Morgen von Newport abgegangen war, um sich nach Bristol zu begeben, ist gesunken. Die ganze Bemannung ist umgekommen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 7. März. Frau Rigo, Exprinzessin von Chimay, ist aus London hier eingetroffen. Mehrere Blätter erblicken in der Thatsache, daß die Exprinzessin allein reist, den Beweis dafür, daß zwischen ihr und ihrem Gatten Mißverständnisse ausgebrochen sind, die demnächst zu einer Ehescheidung Anlaß geben dürften.

Genua, 7. März. Dem Chef der Monarchistenpartei in Sardinien, Grafen Pichal, wurde auf der Fahrt nach dem Festlande eine Kassette mit einer halben Million Franks gestohlen.

London, 7. März. Nach Meldungen aus Kapstadt nehmen die Verhandlungen zwischen Milner, Botha und Schalk Burger wegen Niederlegung der Waffen einen guten Verlauf, so daß sie bereits in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen dürften.

Wie aus amtlicher Quelle verlautet, wird der seines Postens enthobene General Colville wieder in seinen Rang eingesetzt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 140,00 bis 153,00, Gerste 132,00 bis 145,00, Hafer 125,00 bis 138,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 152,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 133,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00, bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp. Roggen 130,00, Weizen 132,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund. Roggen 130,50 bis —,—, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 134,50 bis —,—, Hafer 127,50 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 6. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 137,00 bis 138,00, Hafer 129,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,50, Weizen 170,75 Mark.

Liverpool. Weizen 176,75 Mark.

Odessa. Roggen 151,50, Weizen 175,50 Mark.

Riga. Roggen 149,00, Weizen 175,50 Mark.

Magdeburg, 6. März. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per März $9,12^1/_2$ G., $9,17^1/_2$ B., per April 9,15 G., $9,17^1/_2$ B., per Mai $9,22^1/_2$ G., 9,25 B., per Juni 9,30 G., $9,32^1/_2$ B., per Juli $9,37^1/_2$ G., 9,40 B., per August $9,42^1/_2$ G., 9,45 B., per Oktober-Dezember 9,05 G., 9,10 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 6. März. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs $39^1/_2$ Pf., Armour shield in Tubs $39^1/_2$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $40^1/_4$ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 8. März.

Etwas wärmer, meist heiter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Franz Schiller [Elbing].

Gestorben: Maurer Martin Kasch, 74 J. [Wolgast]. Bautechniker Johannes Radloff, 20 J. [Stavenhagen]. Frau Anna Wichmann geb. Sabs [Stolp]. Frau Emma Köhler geb. Ombouy, 61 J. [Stettin]. Fräul. Auguste Zinnecke [Kolberg]. Frau Elisabeth Hübner geb. Affelt, 40 J. [Kolberg]. Frau Clara Sydow geb. Rickmann, 42 J. [Stargard].

Stettin, den 6. März 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Schmiedearbeiten (Schirmständer) zum Neubau der 2./3. Gemeindeschule an der Gneisenaustraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 15. März 1901, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 0,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 2. März 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 13 000 Tonnen Portland-Cement für Neu- und Reparaturbauten städtischer Gebäude im Bereiche der Hochbau-Deputation für die Zeit vom 1. April 1901 bis ult. März 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 16. März 1901, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Regierungsbezirk Stettin.

Eichen-Holzverkauf der Oberförsterei Rothemühl

am Freitag, den 22. März 1901, Vormittags $8^1/_2$ Uhr, bei Erdmann in Jatznick.

Jagen 46, 66, 68, 33, 56, 75, 85, 86, 93, 94, 111, 97, 119, 153 und Totalitäten: 2026 Stück mit 2460 fm, 42 rm Schichtnutzholz I, 213 Schichtholz II.

Oeffentlicher Vortrag von Herrn P. **S. Keller** am Freitag, den 8. März, Abends $8^1/_2$ Uhr, im Evang. Vereinshause: Thema: „Kannst du vergessen?"

Bekanntmachung.

Im Werkstattsgebäude Schweizerhof 5 sowie in der Derfflingerstraße 6b, Hof, sind Geschäftsstellen der Gas- und Wasserwerke errichtet mit Dienststunden von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Dem Publikum wird empfohlen, bei Störungen, Undichtigkeiten und sonstigen Schäden an der Gas- und Wasserleitung, sich mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher (Nr. 1914 Geschäftsstelle der Gas- und Wasserwerke Schweizerhof und 3236 Geschäftsstelle der Gas- und Wasserwerke Derfflingerstraße) an diese Stellen behufs schleuniger Abhülfe zu wenden.

Doch werden auch im Geschäftszimmer Große Wollweberstraße 54, II, Bestellungen in Gas- und Wasserangelegenheiten nach wie vor angenommen. (Fernsprecher Nr. 826 Gasbüreau.)

Stettin, den 2. März 1901.

Der Magistrat, Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 8. März, Abend 8 Uhr: **Herr Ingenieur Beyer: Vorführung der Nernst-Lampe.**



Sonntag, den 10. März: **Monatsversammlung** um 4 Uhr Nachmittags im Konzerthause. Für Mitglieder und deren Angehörigen findet von $5^1/_2$ Uhr: Humoristische Vorträge und Tanz statt. An der Kasse muß jeder der Theilnehmer ein Programm für 10 Pf. lösen, dasselbe gilt als Eintrittskarte. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Robert Köhler** ist gestorben.

Die Beerdigung findet heute Freitag, den 8. März, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause, Fuhrstr. 8, aus statt.

Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet **Der Vorstand.**

Kirchliches.

Salem:

Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schäfer.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Freitag Abend $6^1/_2$ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Borchardt.

Am 6. d. Mts., früh $2^1/_4$ Uhr, entschlief nach langem qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schuhmachermeister **Hermann Anklam** im 49. Lebensjahre, was ich hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeige.

Elise Anklam geb. **Plöazky.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr von der Nemitzer Leichenhalle aus statt.

Stadt-Theater.

Freitag: IV. Serie (grau), Vereinskarte gültig. Gastspiel **Joseph Horwitz vom Stadttheater Nürnberg:**

Die Zauberflöte.

Sonnabend: Kleine Preise. Neu!

Die Tochter des Erasmus.

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons gültig. **Rosenmontag.**

Sonnabend: Gastspielpreise. Bons ungültig. **1. Gastspiel Maria Reisenhofer:**

Goldfische.

Sonntag Nachm.: **Der Tugendring.**

Abends: **2. Gastspiel Reisenhofer:**

Die Cameliendame.

Centralhallen-Theater.

Batty's Bären!

Alois Pöschl, der beliebte Humorist.

Lina Goltz, Soubrette.

3 Coopers. Familie **Schenk-Marvelli,** Parterre-Akrobaten.

L'Effer, französischer Tanz-Komiker. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Anfang 8 Uhr. Einlaß $^1/_2$8 Uhr. Kasse 7 Uhr.

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Tunnel: Jeden Abend Frei-Konzert.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Freitag, den 8. März 1901, Abends 8 Uhr.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Internationales Ensemble. Großartiger Erfolg! **Tom und Tang** sowie das gesammte neue Künstler-Ensemble.

Morgen Sonnabend: **Grosse Extra-Vorstellung.** Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei dem Standesamte Stettin Meldungen entgegen genommen werden:

an den Wochentagen in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Festtagen von 11 bis $11^1/_2$ Uhr Vormittags.

Zur Wahrung der gesetzlichen Anzeigefrist können vorläufige Anmeldungen von Todesfällen wochentäglich auch des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr angebracht werden.

Stettin, den 28. Februar 1901.

Königliches Standesamt.

Hamburg, den 6. März 1901.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	10./3.	Postd.	Pennsylvania.
„ „	17./3.	„	Bulgaria.
„ „	24./3.	„	Pretoria.
„ „	31./3.	„	Phoenicia.
„ „	4./4.	Schnellpd.	Deutschland.
„ „	7./4.	Postd.	Patricia.
„ „	14./4.	„	Graf Waldersee.
„ „	18./4.	Schnellpostd.	Columbia.
„ „	21./4.	Postd.	Batavia.
„ Boston:	18./3.	„	Teutonia.
„ „	2./4.	„	Macedonia.
„ Baltimore:	13./3.	„	Belgia.
„ „	20./3.	„	Acilia.
„ Philadelphia:	18./3.	„	Artemisia.
„ „	28./3.	„	Sithonia.
„ Neworleans:	12./3.	„	Galicia.
„ „	26./3.	„	Granaria.
„ Cuba und Neworleans:	12./3.	„	Galicia.
„ Porto-Rico und Columbien:	11./3.	„	Valencia.
	18./3.	„	Hercynia.
„ Hayti, Porto Rico u. Mexico:	21./3.	„	Cheruskia.
„ Cuba u. Mexico:	7./3.	„	Castilia.
„ Ostasien:	10./3.	„	Ambria.

Verkauf einer Bauparzelle.

Zur anderweitigen öffentlichen Versteigerung der 914 qm großen **Bauparzelle neben der Hauptwache am Berliner Thor** ist Termin auf **Montag, den 11. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Bureau der Oeconomie-Deputation Rathhaus Zimmer Nr. 23 anberaumt. Die Verkaufsbedingungen können dort jederzeit während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Credit Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Montag, den 18. März 1901, Abends präcise 7½ Uhr, im Börsensaale:

Ordentl. General-Versammlung

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1900.
2. Bericht der Revisions-Commission.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
6. Festsetzung der Gehälter für die Vorstandsmitglieder.
7. Wahl des Directors u. des Buchhalters (Kassirers).
8. Wahl von 6 Aufsichtsrathsmitgliedern.
9. Festsetzung der Grenzen für Creditgewährungen.
10. Eine Unterstützungssache.

Der Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1900 liegt von heute ab in unserm Geschäftslokale Königsplatz 17 zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.
Otto Below. Friedr. Laade.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Mittwoch, den 13. März 1901,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Hrn. **J. O. Müller,** Gr. Wollweberstraße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Simon, Gerichtsvollzieher.

Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 10. März, Abends 7 Uhr, in der Friedenskirche zu Grabow-Stettin, gegeben vom **Züllchower Anstaltschor** (Dirigent Herr Lehrer **Kiesow**), unter gütiger Mitwirkung der Geschwister Frl. **Elisabeth** und Frl. **Lydia Lange,** des Herrn Lehrer **Lochner** und anderer geschätzter Kräfte.

Eintrittskarten à 25 ₰ sind in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen sowie bis zum Beginn des Konzerts beim Schulwärter v. Oel (neben der Kirche) zu haben. — Der Ueberschuß ist für unsere Unterstützungskasse bestimmt.

Der Vorstand des Evang. Arbeiter-Vereins.

Helene Ullrich,
American Dentist
für Damen u. Kinder.
Paradeplatz 11, 1. Et.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
„ **3½ %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **4 %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Ortskrankenkasse No. 26.
Generalversammlung

am Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr im Lokale **Rosengarten 64.**

Tagesordnung:

Abnahme der Jahresrechnung und Decharge-Ertheilung.

Hierzu laden wir die Herren Vertreter und die Mitglieder ein, und ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Patente (*)
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Berlin N.W. Luisenstr. 25
Gegründet 1882.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
17, Roßmarktstarße 17,
neben Geletneky.

Königliche landwirthschaftliche Akademie
Bonn-Poppelsdorf,

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1901 beginnen am 16. April, die Vorlesungen am 22. April d. Js. Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekreteriat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor:
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungs-Rath.

XXXVIII. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Landwirthschaftliche Verein zu Breslau veranstaltet

am 6., 7. und 8. Juni 1901

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Commission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des **Generalsecretärs, Oekonomierath Dr. Kutzleb,** sind die Anmeldungen bis spätestens **31. März** zu richten. Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. — **Breslau,** Januar 1901.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins zu Breslau.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Neu eingeführt:

Todesfall-Versicherung ohne ärztl. Untersuchung

von 1000 M. Versicherungssumme aufwärts.

Beantragt wurden im Jahre 1899: Versicherungen über **54¾ Millionen** Mark.
Versicherungsbestand Ende 1899: **230½ Millionen** Mark.
Vermögen Ende 1899: . . . . . . **46 Millionen** Mark.

Tarife, Antragsformulare und jede Auskunft
durch
Die Direction, Berlin W., Behrenstr. 60-61
und
Die General-Agentur:
Erich Stötzer, Stettin, Klosterhof 9.

Portwein.

Gegen Einsendung von ℳ 15.— versende ich 12 Fl. (¾ Ltr.) **echten ff. Estremodouro - Portwein,** garantirt reinen Traubenwein, incl. Verpackung. Probesendungen per Post 3 Fl. zu ℳ 4,25 franko.

J. G. Heintzen. Westerstede 6 in Oldenbg.
Portwein-Import, gegründet 1863.

Torf-Briket-Fabrik-Einrichtungen

in bewährter Ausführung
und für **kleinste** bis **höchste** Leistungen
liefert unter Garantie die

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz
(Provinz Sachsen).

Unser System der Briketfabrikation ist in der Braunkohlen-Industrie seit mehr als 25 Jahren im Betriebe und arbeiten nach demselben zur Zeit über **300 Briketpressen** mit einer **Jahresleistung von mehr als 300 000 Doppelwaggon Brikets.**

Eine Torfbriketfabrik nach diesem Systeme haben wir im Jahre 1891 in Irinowka bei St. Petersburg erbaut und in Betrieb gebracht und arbeitet seit jener Zeit dort mit bestem Erfolge.

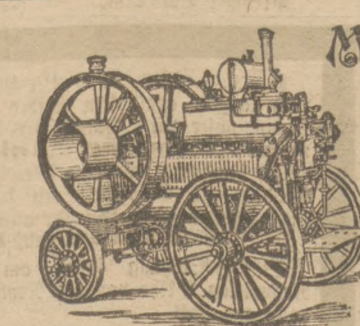
— Analysen — Torfbriketirungsversuche — Torf-Verkokungsversuche, werden in unserer Versuchsanstalt jederzeit kostenlos ausgeführt. — Baupläne — Voranschläge und Rentabilitäts-Berechnungen erhalten Interessenten auf Verlangen kostenlos.

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz
(Provinz Sachsen).



Ferner **Loeflund's**
Malz-Extract-Bonbons durch Wohlgeschmack und lösende Wirkung ausgezeichnete **Hustenbonbons.**
Malz-Suppen-Extract zur Ernährung **magen-darmkranker Kinder** nach Dr. Keller (**80 % Heilungen** erzielt).
Leberthran-Emulsion mit Malz-Extract, das neue bei Kindern so beliebte Mittel zu einer erfolgreichen **Leberthrankur.**
In allen Apotheken zu haben, en gros von
Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.





Motorfahrzeug und Motorenfabrik
Berlin, Act.-Ges.
MARIENFELDE
bei Berlin.
Spiritus-Lokomobilen und Motore.
Cataloge gratis und franko.
Beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.
Complette Dreschsätze zu Kauf und Miete.

Nur 9½ Mark!

franco jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breit. — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste No. 6. und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits viel verordneten Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran). Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthran.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen, **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Wo nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu haben in allen Apotheken **Stettins** u. der Vororte.



Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren, Musikwerke und optische Artikel, **gratis und franco.**
F. Diekow, Uhrmacher u. Juwelier
Berlin-Pankow, 60.

1 Südfruchtkorb

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Callifat-Datteln ℳ 3,50 franco. **Fr. Ananas,** tadellose Früchte, pr. Stück ℳ 2,— u. 2,50. **Ausführliche Preisliste gratis u. franco.** 1 Post-Colli grosse à **Mess. Blut-Apfelsinen** ca 30 Stck. **M. 3.—** fco. **Th. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg 67,** Conventstr. 2.





Haarfärbemittel,

à Fl ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbte sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.

Feinste Harzer

Kanarien-Sänger!

Hohl- und Bogenroller versendet gegen Nachnahme von 8 bis 20 Mark; acht Tage Probezeit, Umtausch frei, Prospekt gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt schnellstens **Kropp's Zahnwatte** (20% Carvacrolwatte) à Flasche 50 Pfg. Nimm aber nur **Kropp's Zahnwatte.** Wer Ihnen etwas anderes dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen, nur Kropp hilft sicher!
Erhältlich in allen Drogerien.

Feinste, garantirt reine

Harzer Käse

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigst
Käserei **C. O. Börner,** Stadtsulza.

Wer schnell u. **billig Stellung** finden will, verl. pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Kinderfrau

oder **erfahrenes Kindermädchen** sucht per 1. April
Frau **Jenny Reichmann,**
Landsberg a. W., Röstelstr. 2.

100 Mark monatlich und mehr verdienen alleinstehende Frauen, Invalide, Pensionaire, Agenten, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leicht Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreiem Prospect an
Albert Heinemann,
Hamburg.

Wassersucht
die zu qualvollem Tode führt, beseitigt naturgemäss — Friedr. Meyer, Münster W., Langenstr. 30.

Eine gebildete, in allen Fächern gut geschulte
Viktoria-Schwester
wünscht Privat-Krankenpflege zu übernehmen.
Schallehnstraße 1, 2 Tr. bei **Kugler.**

Hedwigshütte
Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke,
James Stevenson, Aktien-Gesellschaft

liefert zwecks Versorgung der Kundschaft, die nur über beschränkte Gelasse verfügt, bis auf Weiteres frei Keller, Küche oder Boden in

plombirten Säcken von je 1 Ctr. Inhalt

zu folgenden Preisen in Reichspfennigen:

Stevensons beste Hausbrand-Steinkohlen			**Braunkohlen**	p. Ctr.	125
Würfel und Nuss I	p. Ctr.	135	**Brikets**	„	125
Nuss II	„	125	**Gaskokes gross**	„	175
Erbs	„	115	„ **gebrochen**	„	180
Grus	„	90	**Anthracit Nuss II**	„	225
			„ **Cadé, Erbs**	„	225
			Kleinholz	p. Sack	75

☞ Bestellungen von mehr als zehn Centnern werden — insofern nicht ausdrücklich Lieferung in plombirten Säcken vorgeschrieben — wie bisher lose angeliefert, zu entsprechend niedrigeren Preisen.